

Rundbrief Frühjahr 2010

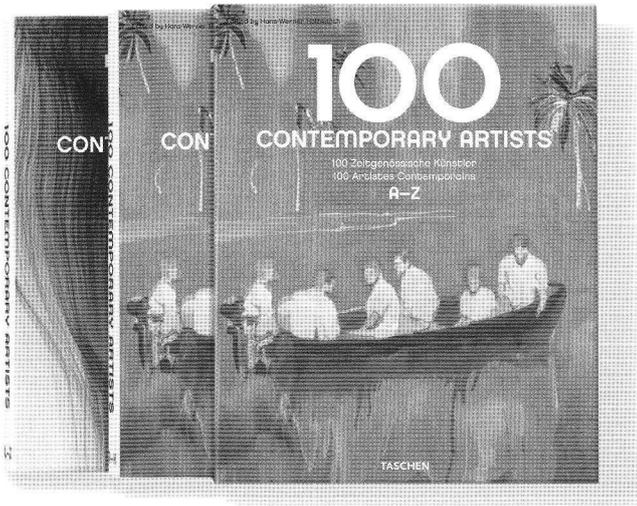


Fachverband für
Kunstpädagogik

Landesverband
Nordrhein-Westfalen

BDK

www.bund-deutscher-kunsterzieher-nrw.de



Happy Birthday Art Now!

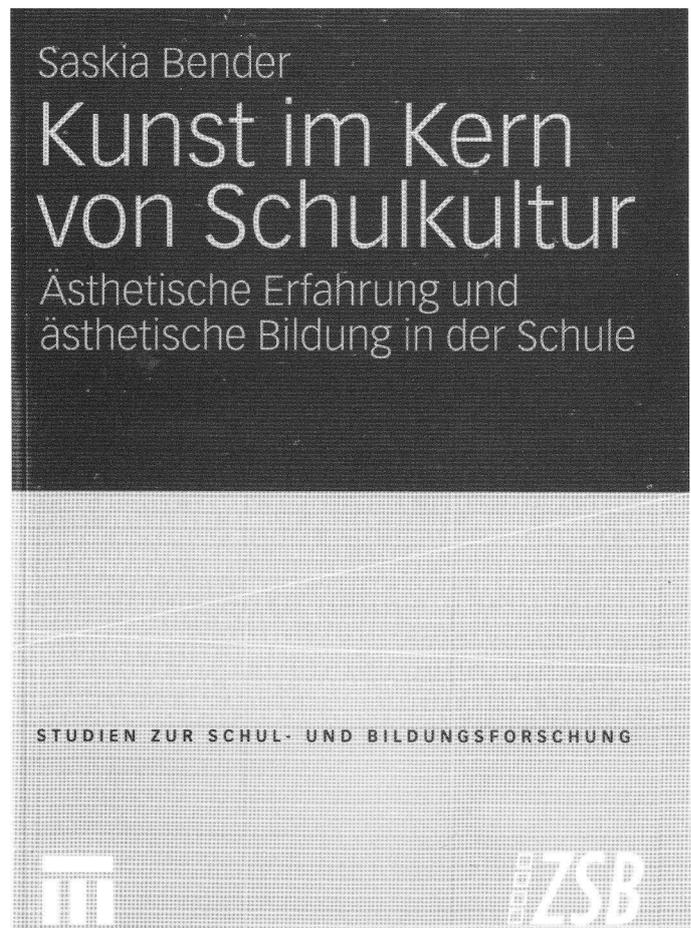
Holzwarth, Hans Werner (Editor): 100 contemporary artists. Köln (TASCHEN) 2009; 2 Bde. im Schuber, 24 x 30,5 cm, 696 Seiten; mehrsprachige Ausgabe: Deutsch, Englisch, Französisch; 39,99 Euro; ISBN 978-3-8365-1490-3

Diese zwei großformatigen Bände aus der TASCHEN-25-Jubiläumsreihe präsentieren sich im Schuber als ein gebührendes Geschenk für Freunde der zeitgenössischen Kunst. *100 contemporary artists* ist die alphabetisch geordnete Retrospektive, die die seit 1999 im TASCHEN Verlag erscheinende Reihe Art Now bündelt. Es sind die Künstler aufgelistet, welche im Rückblick tatsächlich eine bleibende Größe geworden sind; manche haben gar ikonischen Wert für die Gegenwart errungen, obwohl (Kunst-) Geschichte niemals still steht und gerade der zeitgenössische Kunstmarkt eine schnelllebige Künstlerflut in den verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen hervorbringt.

Die zwei Bände sind von A wie Franz Ackermann bis K wie Barbara Kruger sowie von L wie Won Ju Lim bis W wie Erwin Wurm unterteilt. Heutzutage ist es auch als kunstaffiner Betrachter schwierig, aktuelle Kunst in all ihren Ausprägungen mit ihren Akteuren zu beobachten; so muss man sich nicht schämen, wenn man nicht alle gelisteten 100 Namen kennt. Umso dankbarer sollte man daher Hans Werner Holzwarth sein, der mit dieser speziellen Auswahl eine Strukturierung der Gegenwartskunst leistet, obwohl er stets Gefahr läuft, eben für diese Auswahl kritisiert zu werden. Berechtigterweise muss man nachfragen, warum Künstler wie Ron Mueck, David La Chapelle, Bettina Rheims, Gregory Crewdson oder der erst kürzlich verstorbene Dash Snow durch sein Netz der 100 contemporary artists gefallen sind. Berechtigterweise muss man aber auch nachfragen, wer schon die von ihm zusammengestellten Shootingstars wie Terence Koh, Banksy oder Jonathan Meese wirklich einordnen kann. So oder so sind diese überraschend erschwinglichen Bände ein Anreiz zum Schmökern für die eigene (Fort-) Bildung sowie für die hoffentlich eintretende Inspiration für den (aktuellen) Kunst-Unterricht. Die mehrsprachigen Einleitungen für jeden Künstler auf Englisch, Deutsch und Französisch könnten für bilingual-orientierte Didaktikmodule eingesetzt werden, ebenso die Zitate der jeweiligen Künstler, die in der Regel auf den fünf folgenden Seiten mit Werkbeispielen auf-

tauchen. Der Spagat zwischen Makroperspektive auf die einzelnen Künstlerpositionen und Exemplarik für das Feld der zeitgenössischen Kunst wird adäquat geleistet; die Bände sind im Anhang mit den gleichfalls alphabetisch geordneten Künstlerbiografien mit Publikationslisten angereichert.

Anna-Maria Loffredo



Kunst im Schulprofil

Bender, Saskia: Kunst im Kern von Schulkultur. Ästhetische Erfahrung und ästhetische Bildung in der Schule. Wiesbaden (VS Verlag) 2010; 380 Seiten; 39,90 Euro; ISBN 978-3-531-16969-9

Für eine Anzahl von Schulen ist Bildende Kunst Teil ihres Schulprofils. Kunstlehrerinnen und Kunstlehrer – aber darüber hinaus alle an Schule Beteiligten – dürfte deshalb interessieren, ob und wie sich eine solche Profilbildung der Schulkultur auswirkt und ob es so genannte Transfereffekte hin zu anderen Fächern gibt. Der Musik und dem Theater wird beispielsweise nachgesagt, die Schulleistungen in den Naturwissenschaften und der Mathematik zu verbessern oder die sozialen Kompetenzen zu stärken. Die Erziehungswissenschaftlerin Saskia Bender ging im Rahmen ihrer Dissertation anhand einer Schul-Fallstudie der Frage nach, „ob die Kinder im Kunstunterricht ästhetische Erfahrungen machen und ob eine Transformation dieser Erfahrung in ästhetische Bildungsprozesse (...) aufzeigbar ist, die möglicherweise Lernprozesse fördert“ (S. 121). Neben diesen Wirkungsversprechen ästhetischer Erziehung geht es übergeordnet um die „Schnittstelle zwischen Kunst und Schule“ (S. 19).